

hard Strauss, am Pult  
 igt, für die szenische  
 istof Loy verantwort-  
 ar wird erstmals ein  
 aktern gezeigt, die Da-  
 theatralischem Leben  
 ze Stunde“ von Mau-  
 kurze Leben“ von Man-  
 nnes Debus dirigiert.  
 in“ (Regie: Falk Rich-  
 tung: Bertrand de Bil-  
 Mai an zu Hilfe – letzt-  
 man weiß. Die Spiel-  
 s Pfitzners „musikali-  
 rei Akten“, einer über-  
 ktion, für die der Star-  
 ko und der Regie-Alt-  
 fter gewonnen werden  
 ist am 7. Juni 2009.  
 taltungen im Bocken-  
 pricht vor allem „An-  
 on Peter Eötvös neue  
 iert auf dem gleichna-  
 von Tony Kushner.  
 geräusche, Gitarren-  
 edway erinnernde Me-  
 ift mit Aids ein nach  
 hema auf. Es dirigiert  
 Johannes Brath führt  
 zer.



Unübersehbar prangt der Name des Städtelschülers auf den großformatigen Gemälden in der Ausstellungshalle

Foto Julia Zimmermann

## Florian Heinke im Kunstverein Familie Montez

Wo sonst kann ein Künstler das Auto in seiner Ausstellung parken? Im Frankfurter Kunstverein Familie Montez ist es in der 500 Quadratmeter großen Halle möglich, die seit Herbst 2007 die beachtliche Schaufläche dieser ungewöhnlichen und sympathischen Off-Institution verdoppelt. Und die ebenso wie das ganze – zuletzt als türkischer Supermarkt genutzte – alte Industriegebäude in der Breiten Gasse 24 eine besondere Atmo-

sphäre besitzt. Jetzt präsentieren die Städtelschulabsolventen und Künstler Mirek Macke und Anja Czioska, Gründer und Leiter des Kunstvereins Familie Montez, die dort auch ein Atelierhaus betreiben, die „Pervers durchs Paradies“ genannte Ausstellung des 1981 geborenen Städtelschülers Florian Heinke. Zur Vernissage fuhr er mit seinem roten Auto ein, beschränkte sich bei seiner enormen und großformatigen Kunstproduktion jedoch

ausschließlich auf Schwarz und Weiß. Liebe, Lust und Leidenschaft sind die zentralen Themen des offensichtlich durchaus talentierten Künstlers, der auf seine kraftvollen, oft suggestiven Gemälde stets groß seinen Namen malt – ein mäßig überzeugendes Egomarketing. Zudem verwandelt er seine Acrylmalerei durch mehr oder weniger originelle Texte in Wortbilder. „Die Liebe einer Frau ist schöner als die Ostsee“, liest man

etwa. „Living famous dreams“ bedeutet ihm eine schöne Frau – oder ein Bus. Ein Paar illustriert die Erkenntnis „Malen wie Lieben“. „Living legends never die“ ist bildlos über „Florian Heinke“ zu lesen, der sich bei der englischen Orthographie schon mal irrt. (Bis 24. Mai, geöffnet Freitag von 19 bis 22 Uhr, Samstag von 20 bis 23 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon 0 69/29 72 35 77. Heute 22 Uhr Tanz in den Mai.) (kod)

ed  
 ymphonikern

des Knaben Wunder-  
 Mahler vorgetragen.  
 t eine geschmeidige,  
 Herdings wenig raum-  
 ie er gern im Rahmen  
 des Liedesangs her-  
 netik einsetzt. Jeder  
 sch hervorsteckende  
 id, was der musikali-  
 Lieder zugutekommt,  
 Verlorne Mühl!“, „Des  
 a Fischpredigt“, „Lob  
 les“ oder – als Zugabe  
 k“ ein wenig die Di-  
 ilen raubt. Sehr ein-  
 wirken in Goernes  
 intensiver Interpreta-  
 tionen der Gedich-  
 n Trompeten blasen“,  
 r“ oder „Urlicht“.

FAZ, Mittwoch 30.06.08 — Kultur